

Newsletter Ausgabe 8 August 2021



Wie schaffen wir mehr Frieden auf dieser Erde?



Humanitäre Bildung bleibt unsere Hoffnung für den Frieden

Stiftungsarbeit muss stets unpolitisch bleiben. Das gilt auch für unsere Arbeit. Aber es ist andererseits keineswegs so, dass Stiftungsarbeit nichts mit Politik zu tun hat. Und das gilt auch für uns.

Wir wollen mehr Frieden auf der Welt. Das aktuelle Geschehen auf unserer Erde, in Afghanistan und anderen Krisenregionen, macht deutlich, wie unverändert wichtig es ist, sich für dieses Ziel einzusetzen, nach Wegen beharrlich zu suchen und ebenso beharrlich Mittel zu finden, um den Willen zu diesem Ziel durchzusetzen.

Toleranz, Respekt und Solidarität, zentrale Werte des Humanismus, gegenüber, für und mit unseren Mitmenschen auf dieser Erde sind die Werte, deren Vermittlung dieses Ziel erreichen lässt. Der **Schlüssel** dazu ist **Bildung**. Je mehr Menschen an dieser Bildung teilhaben überall in dieser Welt, vor allem dort, wo es bisher am wenigsten die Möglichkeit gibt, daran teilzuhaben, umso größer ist die Chance. Bildungschancen nutzen verlangt ein Minimum an Randbedingungen: Etwas zu essen, ein Dach über dem Kopf, ausreichend Gewissheit, dass der tägliche Weg zur Schule ausreichend sicher absolviert werden kann, Mitmenschen, die humanitäre Bildung vermitteln, vor allem aber die Überzeugung, dass ohne Bildung die persönlich gesetzten Ziele nicht erreicht werden können.

Allen, denen wir unseren Newsletter übermitteln dürfen, wollen wir zurufen:

Setzt Euch mit Euren Möglichkeiten dafür ein, dass dieser Einsatz für den Frieden in unserer Welt erfolgreich ist.

Jeder kleine Schritt in diese Richtung wird auf lange Sicht mehr bewirken als alles andere, was dazu bestimmt ist, den Frieden auf dieser Welt zu fördern.



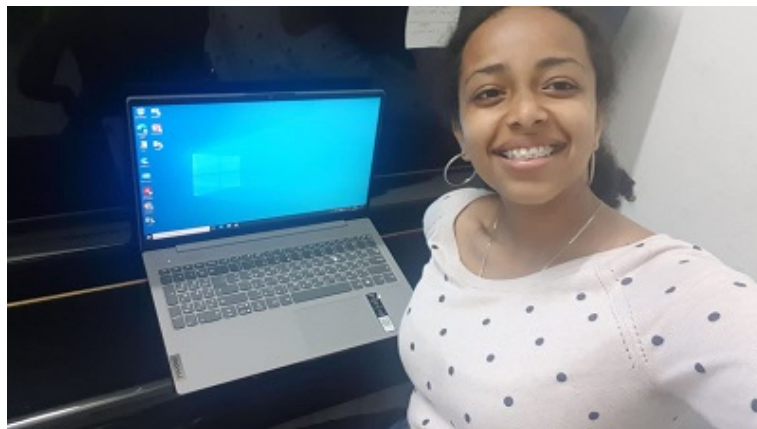
Elisabeth geht einen Schritt weiter



Das Klavierstudium an der Jerusalem Academy for Music and Dance bei Oxana Yablonskaja ist harte Arbeit für Elisabeth neben ihrem Dienst in der israelischen Armee. Die 19jährige Israelitin mit äthiopischen Wurzeln lässt aber schon seit ihrer Kindheit keine freie Minute aus, um ihrer Leidenschaft, am Klavier zu musizieren, nachzugehen. Bereits durch Auszeichnungen während ihrer musikalischen Grundausbildung am Hassadna Musik Konservatorium motiviert, will sie ihr Ziel, eine erfolgreiche Solistin zu werden, beständig weiter verfolgen. Im zurückliegenden akademischen Jahr, das sie mit hervorragenden Noten abschließen konnte, war einiges nochmal schwerer als sonst. Viel ging nur von zuhause aus online.

Sie lebt bislang bei ihren Eltern. In einer kleinen Wohnung in der Nähe der äthiopischen Kirche von Jerusalem muss sie sich mit ihren Eltern und Geschwistern die wenigen kleinen Räumlichkeiten teilen. Zwar konnte der Laptop, den wir ihr im Rahmen ihres Stipendium finanzieren konnten, einiges schon erleichtern. Aber die räumliche Enge schränkt sie doch sehr ein. Zusammen mit einer Freundin hat sie sich nach einer kleinen Wohnung umgesehen und auch eine gefunden.

Obwohl es das angesetzte Budget eigentlich übersteigt, haben wir uns doch entschlossen, diesen ebenso mutigen wie aber auch notwendigen Schritt mit ihr gemeinsam zu gehen. Wir werden ihr die monatliche Miete inklusive Mietnebenkosten für ihr eigenes Zimmer in ihrer neuen Wohngemeinschaft neben den Studiengebühren für das jetzt beginnende akademische Jahr 2021/2022 finanzieren. Wir sind sicher, dass die so engagierte junge Künstlerin aus Äthiopien mit ihrer Musik einmal viele Herzen begeistern wird.



Für Mira geht es in die Finalrunde

Mira schreitet in ihrer Ausbildung als Sprachtherapeutin für gehörgeschädigte Kinder weiter voran. Das zurückliegende Semester an der Al Najah Universität in Nablus hat sie mit sehr guten Noten abgeschlossen. Sie beginnt nun ihr letztes Jahr der Ausbildung bis zum Bachelor Examen, das sie im Juni 2022 abschließen will. Auch für sie sind die Kosten der Unterkunft am Studienort das größte finanzielle Problem. Die Corona Pandemie hat wie nahezu überall in der Welt zu explosionsartig gestiegenen Kosten geführt. Der Vermieter ihres Zimmers hat mal kurzerhand die Miete um 20 % angehoben. Um bei ihren Eltern wohnen zu können, ist der Weg, zumal unter Berücksichtigung der Grenzziehungen zwischen den verschiedenen Aufenthaltszonen in den besetzten Gebieten Palästinas, zu weit. So werden wir ihr die Wohnungskosten bis einschließlich Juni 2022 im Rahmen des ihr gewährten Stipendiums finanzieren.



Während der laufenden Sommerferien arbeitet sie ehrenamtlich bei „Micha“, einer gemeinnützigen Einrichtung für gehörgeschädigte Kinder in Jerusalem. Das begeistert uns; denn wir sehen, dass unsere Stiftungsarbeit Früchte trägt. Wer Förderung erfährt, gibt Förderung mit großem Herzen weiter. Allerdings war das bei Mira, die auch bislang immer wieder ehrenamtlich engagiert war, auch vorher schon so.

“When I am older, I want to look back at my life and reminisce about how I have changed the world. I am still learning about myself and with the help of God, I will get to where I need to be.” (Valerie Nyasha J., Südafrika, 17 Jahre alt)

Und noch eine Randnotiz: (vermutlich nur für die Leser des deutschen Textes relevant)

Über das „Gendern“ (z.B. Stipendiat*innen):

Ein sehr guter Freund, der auch regelmäßig mit Freude unsere Newsletter liest, hat freundlich, aber bestimmt Kritik daran geäußert, dass wir in unserem Newsletter „gendern“. Er ist überzeugter Gegner des Genderns und Verfechter des generischen Maskulinums. Was das ist, haben wir erst beim Lesen des Buches „Von Menschen und Mensch*innen“ von Fabian Payr, erschienen im Springer Verlag, erfahren, das er uns zur Bekräftigung seiner Meinung geschenkt hat. Das Buch hat nachdenklich gemacht, auch wenn nicht vollends überzeugt. Beim Verfassen dieser Ausgabe des Newsletters stellte sich zufälligerweise das Thema nicht. Wir sind noch unentschieden, wie wir damit in Zukunft umgehen werden.

Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?

Besuchen Sie unsere Homepage www.fam-hoene.de ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter stiftung@fam-hoene.de oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Nachdem mit einer halben Million Euro der Grundstock des Stiftungsvermögens gelegt ist und ebenso mit nunmehr 18 langfristig angelegten Förderprojekten die Basis für eine kontinuierliche Projektarbeit zur Erfüllung unseres Stiftungszwecks steht, trauen wir uns, zusätzlich zu unserem weiteren Förderprogramm aus den Vermögensressourcen der Familie einen Spendenaufruf an unsere Freunde zu richten.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der

Kreissparkasse Böblingen (BIC BBKRDE6BXXX) hat die

IBAN DE17 6035 0130 00011098 14

Verantwortlich:

T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, www.fam-hoene.de, stiftung@fam-hoene.de, Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.